

## Erfahrungsbericht

### 1. Bewerbung

Die Bewerbung für mein Auslandssemester lief eigentlich wie jede andere Bewerbung für ein Auslandssemester. Zu Beginn bewarb ich mich beim International Office für 3 verschiedene Unis und wurde, nachdem ich alles Notwendige eingereicht hatte, ein paar später Wochen zu eine Art Bewerbungsgespräch/Auswahlgespräch eingeladen. Falls ihr vorhabt im Wintersemester ins Ausland zu gehen, solltet ihr damit rechnen das dieses Gespräch genau in die Prüfungsphase fällt, was echt nervig war. Nach dem Gespräch bekam ich nach ca. einer Woche die Zusage für die PNU (Pusan National University).

Bei der PNU musste ich mich dann nochmal separat bewerben, was eigentlich ganz gut funktionierte. Verschiedene Guidelines und Anweisungen wurden mir am Anfang per E-Mail zugeschickt, wo genau beschrieben war, was in der Bewerbung enthalten sein muss. Mitte Dezember bekam ich dann auch endlich die Zusage der PNU und konnte mit den weiteren Vorbereitungen für mein Auslandssemester beginnen.

### 2. Vorbereitung für das Auslandssemester

Um in Korea zu studieren, benötigte ich ein Visum, welches ich bei der Koreanischen Botschaft in Berlin beantragte. Dies konnte ich glücklicherweise alles über E-Mail und Briefverkehr machen und musste dafür nicht extra nach Berlin für fahren.

Tipp: Fangt bei euren Vorbereitungen damit als erstes an, da das Visum am meisten Zeit beansprucht.

Nachdem ich das Visum beantragte kümmerte ich mich schnellstmöglich um einen Flug, da dieser anfangs noch echt günstig war. Normalerweise sind die Flüge mit einem oder zwei Zwischenstopps und dauern zwischen 18 und 25 Stunden. Es gibt aber auch Nonstopflüge wo ihr in knapp 12 Stunden bis nach Seoul kommt, welche aber teuer sind. Des Weiteren kann ich euch zur Vorbereitung des Auslandssemester raten, sich um die Kultur und die Politischen Gegebenheiten und besondere Gesetze Landes zu informieren.

### 3. Finanzierung

Für mein Auslandssemester konnte ich mich beim Promos-Stipendium bewerben. Die schauen aber sehr nach den Studienleistungen, welche man bis zum Zeitpunkt der Bewerbung erbracht hat. Falls man dort nicht angenommen wird, kann man den Reisekostenzuschuss bei der Hochschule beantragen. Des Weiteren gibt es noch anderen Stipendien, wofür man sich bewerben kann, hier sollte sich aber jeder selbst informieren.

Für das ganze Auslandssemester sollte man mindestens 3000€ einplanen. Wenn man sich vornimmt während des Semesters oder danach noch Asien erkunden möchte oder viel unternehmen will, sollte man mit über 5000€ rechnen.

### 4. Unterkunft

Bei der Unterkunft konnte ich mich zwischen eigener Wohnung (z.B. AirBnB..) oder Studentenwohnheim entscheiden. Die Studentenwohnheime der Uni kosten zwischen 900€ und 1200€ und variieren in Zimmergröße, eigenes Badezimmer und Mitbewohner. Bei einer

eigenen Wohnung ist die Auswahl viel größer. Die Kosten pro Monat sind bei einer eigenen Unterkunft mehr als 300€ pro Monat.

Ich habe mich bei meinem Auslandsemester für das Studentenheim Won-Bee entschieden und kann nur wenig Schlechtes darüber sagen. Hier sind ein paar Vor- und Nachteile des Studentenwohnheims:

Das hat mir gut gefallen:	Das hat mir nicht so gut gefallen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ günstig</li> <li>+ man lernt schnell neue Leute kennen</li> <li>+ Fitnessstudio und Convenience-Store im Studentenwohnheim</li> <li>+ 3 Malzeiten pro Tag (müssen aber dazu gebucht werden)</li> <li>+ Vorlesungsräume sind sehr schnell zu erreichen</li> <li>+ Separate Räume zum Lernen (Bibliotheken während den Prüfungsphasen oft sehr überfüllt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Essen schmeckt so naja...</li> <li>- Etwas weit vom Stadtzentrum entfernt</li> <li>- Zwischen 01:00 Uhr und 05:00 Uhr wird man nicht mehr hereingelassen (auch an Wochenenden wegen Nachtruhe)</li> </ul>

## 5. Uni

Die Uni befindet sich etwas außerhalb vom Stadtkern, ist aber mit den Öffis gut zu erreichen. Da der Campus sehr groß ist und sich an einem Berghang befindet, läuft man dort viel zu Fuß, was im Sommer etwas anstrengend sein kann. Besonders wenn man im Jungs-Studentenwohnheim wohnt, welches sich ganz oben am Berghang befindet.

Das Einschreiben für die einzelnen Fächer fand ich etwas kompliziert. Durch die Hilfe meines Buddys konnte ich aber fast alle Kurse belegen, die ich ausgewählt hatte. Folgende Kurse habe ich belegt:

International Finance  
 Informationssystem Management  
 Global Business Environment  
 Innovation- and Technology Management

Am besten hat mir International Finance gefallen, da es viele Teile von VWL und Bilanzierung enthält und von einem sehr guten Professor gelehrt wurde (Prof. Dr. Bae).

## 6. Leben in Busan

Als beliebtes Fortbewegungsmittel in Busan gelten die Öffentlichen Verkehrsmittel. Busse und Metros machen es sehr einfach von einem Ort zum anderen zu gelangen. Dabei kann ich empfehlen sich die T-Money Card direkt bei Ankunft zu besorgen, welche dann direkt für fast

alles genutzt werden kann. Diese Karten findet man oft in einfachen Convenience-Stores für wenig Geld und können an fast allen U-Bahn Haltestellen mit Bargeld aufgeladen werden. Als Alternative zu den Öffis kann ich auch Uber empfehlen, was weitaus günstiger ist als in Deutschland. Da Google Maps nicht wirklich gut in Korea funktioniert, nutzen ich hauptsächlich die App Kakao-Map welche einen immer am schnellsten zu einem Ort bringt.

Während des Auslandssemester habe ich vieles mit Kreditkarte bezahlt, was in fast allen Geschäften möglich war. Samsung Wallet, Google Pay oder Apple Pay funktionierten aber auch. Trotzdem kommt man ganz ohne Bargeld nicht aus, da viele Restaurants keine Europäischen Kreditkarten akzeptieren.

In meiner Freizeit war ich viel innerhalb Busans und Umgebung unterwegs. Busan bietet neben zahlreichen Möglichkeiten für kleine Wanderungen in den Bergen auch eine große Anzahl riesigen Kaufhäusern. Die vielen Koreanischen Märkte gefielen mir besonders gut. Kleine Restaurants luden dazu ein, ganz neue Geschmacksrichtungen kennenzulernen.

Das Koreanische Essen ist im Vergleich zum Europäischen viel günstiger. Für einen Restaurantbesuch zahlten wir meist nur umgerechnet 10€-15€. Am besten gefiel mir das Koreanische BBQ, welches in unzähligen Restaurants angeboten wird und ich jedem empfehlen kann der nach Korea reisen möchte.

Am Wochenende sind wir abends gerne in den Stadtteil Seomyeon gefahren, welcher viele Möglichkeiten für junge Erwachsene bietet, eine anstrengende Woche ausklingen zu lassen.



## 7. Fazit

An jeden der jetzt noch Zweifel am Auslandssemester hat, kann ich nur empfehlen: Macht es!! . Die 4,5 Monate in Busan waren mit Abstand eine der schönsten Erlebnisse, welche ich in meinem Studium machen konnte. Neben den vielen Freundschaften, die ich in der Zeit schließen konnte, lernte ich eine für mich ganz neue Kultur kennen.

Ein Auslandssemester kann ich außerdem jeden ans Herz legen, der später Karriere in einem Internationalem Unternehmen machen möchte. So etwas wird gerne im Lebenslauf gesehen.